

Ehrhart-Ehrhartstein Johann Nep. von, Mediziner. * Renchen (Baden), 16. 5. 1779; † Innsbruck, 8. 11. 1860. Stud. 1796 Phil. in Salzburg, 1799 Med. in Wien. 1804 Dr. med., klin. Ass. in Salzburg an der kurfürstl. med. Fakultät, Sekundararzt am Landesfürstl. Johanneesspital. 1806 dort ord. Physikus, Arzt am Sechenhaus und in den beiden Waisenhäusern; 80. Prof. der prakt. Med. an der chirurg. Lehranstalt, 1808 o. Prof. der theoret. Med. 1811 3. Assessor des kgl. bayer. 3. Medizinal-Comites für den Salzach- und Innkreis und Prof. der Pathologie und Therapie und med. Klinik an der kgl. bayer., später k. k. österr. Landärztl. Schule. 1820 in Innsbruck Protomedicus, Dir. der med. chirurg. Studien und Gubernialrat. 1849 i. R. 1824 nob. 1806–42 Leiter der med. chirurg. Zeitung, Mitgl. zahlr. wiss. Ges., vielfach geehrt und ausgezeichnet.

L.: Rote für Tirol und Vorarlberg, Jg. 1860, S. 1182; Hirsch, Wundsch., A. Dechambre, Diction. encyclop. des sciences méd., 1. 1878, Serie XXXIII, S. 37

Ehrlich Adolf, Architekt. * Našice, 3. 9. 1864; † Agram (Zagreb), 3. 6. 1935. Führte als Bauunternehmer viele große Arbeiten, wie die Kanalisation in Agram, Esseg (Osijek) und Belgrad, Straßenpflasterungen in Agram und Belgrad, Erdarbeiten für den Hauptbahnhof Agram, Straßenbau in Syrmien (Srem) und Bosche di Cattaro (Boka Kotorska), Landestheater und Regierungspalast in Agram, einige Bankhäuser und große Geschäftshäuser, durch: rekonstruierte den Fürstentum in Ragusa (Dubrovnik) etc.

in H. Enc. 3.

Ehrlich Eugen, Jurist. * Czernowitz, 14. 9. 1862; † Wien, 2. 5. 1922. Stud. an der Univ. Wien Jus, wo er sich 1895, habil. 1897 ao. Prof., 1914 o. Prof. für Röml. Recht in Czernowitz, 1906/07 Rektor. Nach dem Anschluß der Bukowina an Rumänien von Studentenschaft und national. Presse bekämpft, nahm er seine Lehrtätigkeit in Czernowitz nicht mehr auf. E., dessen Spezialfächer Röml. Rechtsgeschichte, vergleichende Rechtswiss., soziolog. Rechtswiss., jurist. Unterrichts- und Justizreform waren, galt als genauer Kenner des engl. und slaw. Rechtes. Mit seiner durchgreifenden Begründung des rechtssoziolog. Standpunktes gehörte er zu den großen Anregern der modernen Rechtswiss.

W.: Die allerschwerigende Willensverklärung, 1893; Das zwingende und nichtzwingende Recht im BGB für das Deutsche Reich, 1909; Beitrag zur

Theorie der Rechtsquellen, 1902; Freie Rechtsfindung und freie Rechtswiss., 1903; Die Tatsachen des Gewohnheitsrechtes (Inaugur. Rede 2, 12. 1906); Die Aufgabe der Sozialpolitik im österr. Osten, 1908; Grundlegung der Soziologie des Rechtes, 1913; Die jurist. Logik; Bismarck und der Weltkrieg, 1918; etc. Aufsätze in jurid. Fachz.

E.: Czernowitzer Tagebl. vom 12. 5. 1922; H. Strachwitzer, Jahrb. Klassiker der dt. Rechtswiss., 1923, in: Frankfurter wiss. Beilage, rechts- und wirtschaftswiss. Reihe, S. 187–206 und Reg.; Winkler 2; Ind. Lex. 2; Wer ist's?

Ehrlich Franz Karl, Geologe. * Weis, 5. 11. 1808; † Linz, 23. 4. 1886. Stud. Naturwiss. und Pharmazie. Mag. pharm. Apothekerpraxis in Linz. 1841–79 Kustos am Linzer Landesmus. 1848 Bergkommissär für gegengr. Aufnahme von Oberösterreich und Salzburg. 1850 Chefgeologe der geolog. Reichs-Anstalt; 1872 kais. Rat. Er erwarb sich große Verdienste um Aufbau und Ausgestaltung der Sammlungen des Mus. und um die geolog. Landesaufnahme Oberösterreichs.

W.: Geolog. Geschichten, 1851; Geognost. Wanderungen im Gebiete der nordöst. Alpen, 1852, 2. Aufl. 1854; Zur Paläontologie und Geognose von Oberösterreich und Salzburg, 1855; Nutzbare Gesteine von Oberösterreich und Salzburg, 1857; etc. Vgl. CSP 2.

L.: Linzer Tagespost vom 25. 4. 1886; Verh. Geol. Reichsanstalt, 1886; Ber. des Ver. für Naturkde., Kassel 32, 33, 1886; Föhr, Köhler 16, 1886; Poggendorff, Krackowitzer, Wörterbuch.

Ehrlich Heinrich, Komponist und Musikschriststeller. * Wien, 5. 10. 1822; † Berlin, 30. 12. 1899. Kompositionsschüler von K. von Bocklet, S. Thalberg und S. Sechter, wurde 1852 hannoverscher Hofpianist, ging 1855 nach Wiesbaden, 1857 nach England und kam über Frankfurt a. M. 1862 nach Berlin, wo er zunächst als politischer Korrespondent deutscher und ausländischer Zeitungen, von 1864–72 und 1886–98 aber als geschätzter Klavierlehrer am Sternschen Konservatorium wirkte. Er war Lehrer von Paul Marsop, Wilhelm Nagel u. a., verfaßte wertvolle Lehrwerke für den Klavierunterricht und lenkte als Musikschriststeller seine Aufmerksamkeit vor allem auf Fragen der Musikästhetik und Aufführungspraxis alter Musik. In essayistischen Abhandlungen und belletristischen Schriften sagte er Wesentliches zur Musiksoziologie des 19. Jahrhunderts.

W.: Kammermusik und Klavierwerke. Das neue falsche Anschlags. Erden etc. Schlagflügel, 1872; Die Musikästhetik in ihrer Entwicklung von Kant bis auf die Gegenwart, 1882; Musiktheorien und Klavierspiel, 1891; Modernes Musikleben, 1895; Die Organik in J. S. Bachs Klavierwerken, 1896; Die Ornamentik in Beethovens Klavierwerken, 1896; etc.

L.: 8. Beitr. Beiträge zu einem Tonkünstler-Lexikon, in: Neue Berliner Musikztg. 44, 1897, S. 234; H. 1.